

## Hebräer 6,9-20 / #hoffnungsvollverankert Predigt EFG Wiesenthal, 26.02.2023

1. Me: Der Krieg erreicht mich am Küchentisch
2. We: Hoffnungslosigkeit und die Folgen
3. God: #hoffnungsvollverankert (Hebr 6,9-20)
  - a. Fasst Hoffnung 9-12
  - b. Gottes Versprechen sind safe (13-18)
  - c. Unsere Hoffnung ist bei Gott durch Jesus verankert (19-20)
4. You: Wähle den richtigen Anker zum Leben!
5. We: Lasst uns hoffnungsvoll leben

Gnade und Frieden von Gott, unserm Vater und von Jesus Christus, unserm Herrn!  
Amen!

### 1. Me: Der Krieg erreicht mich am Küchentisch

Seit einem Jahr tobt der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine. Kurz nach dem Beginn bekamen wir als Familie die Anfrage, ob wir Martine – ich nenne sie mal so – und ihre zwei Kinder für einige Tage aufnehmen könnten. Die Familie kam aus Luhansk und ist spektakulär über Russland und Albanien geflohen. Martina ist Grenzbeamtin und war damals im Mutterschutz. Sie mussten ihr Haus und ihre Katze verlassen. Martinas Mann ist im Krieg. Außer ein paar Koffer hatten sie nichts mehr. Luhansk und die ganze Gegend, wo sie herkommt, ist jetzt von den Russen besetzt.

Das Zusammenleben war spannend. Sie konnten weder Deutsch noch Englisch und wir konnten weder Russisch noch Ukrainisch. Wir haben es mit Google-Translator irgendwie hinbekommen. Es war eine verrückte Zeit für uns. Und es ist anstrengend, wenn Fremde in deinem Haus wohnen. Aber ich habe auch Borsch kennengelernt, ukrainisches Käseomelette und ukrainische Frikadellen. Ich habe mit dem zweijährigen Sohn Duplo-Türme gebackt und Martina hat beim Renovieren mitgeholfen.

Sie wohnten etwa 10 Tage bei uns und bekamen dann eine Wohnung ganz in unserer Nähe zugewiesen. Erst vor ein paar Tagen kam sie vorbei und brachte uns Blumen. Die Tochter schrieb uns nach ihrem Auszug einen Brief. Sie muss dafür extra Deutsch gelernt haben: **pp**

Süß - und bewegend, oder? Was ich durch diese Gastfreundschaft besonders gespürt habe war Folgendes: Der Krieg in der Ukraine saß plötzlich bei mir am Küchentisch. Der Krieg hat mich erreicht. Nachrichten über den Krieg trafen mich viel stärker als vorher.

Und ich dachte nur: In was für einer besCH-euerten Welt lebe ich eigentlich? Alles ist kaputt. Die Ukraine ist kaputt. Die Umwelt ist kaputt. Corona hat gerade arme Länder um Jahre zurückgeworfen. Hungersnöte drohen. Die Inflation ist hoch. Die Energiepreise sind drastisch gestiegen. Nach einem Jahr Krieg scheint es immer schlimmer zu werden und Russland baut eine immer größere Drohkulisse auf. Dann passiert noch so ein Erdbeben in der Türkei und Syrien mit über 50.000 Toten. Millionen haben keine Häuser mehr. Dann scheint noch das Klima verrückt zu spielen.

Wo soll das alles hinführen? Wie wird es weiter gehen? Mit der Welt, mit den Menschen, mit uns?

## 2. We: Hoffnungslosigkeit und die Folgen

Ich weiß nicht, wie es euch gerade geht. Ich kenne einen Menschen, der schon an Depressionen leidet und den der Krieg noch mal richtig runtergezogen hat, obwohl er in Deutschland lebt. Er war tagelang versunken in Hoffnungslosigkeit.

Wir sind ja alle davon betroffen. Inflation, Energiepreise, geflüchtete Menschen kommen zu uns. Der Krieg mitten in Europa ist auch für uns eine Zeitenwende. Wir beten so oft dafür, dass der Krieg endlich aufhört, aber Gott hat bis jetzt nicht sichtbar eingegriffen. Wir können nicht erkennen, was dieser Krieg zu bedeuten hat. Wir können aber wieder mal erkennen, welche schrecklichen Auswirkungen der Sündenfall hat.

Was machen wir Menschen, angesichts dieser Situationen? Wie gehen wir mit solchen Bedrängnissen um. Oder auch mit persönlichen Bedrängnissen wie Krankheit, Schwachheit oder Traumata?

Viele machen einfach weiter. Geht ja auch nicht anders. Andere flüchten in den Spaß, in den Sex, in den Rausch. Sie verdrängen. Andere geben auf und vegetieren dahin. Sie wollen nur irgendwie durchkommen. Andere melden sich als Söldner und ziehen in die Ukraine.<sup>1</sup> Wieder andere nennen sich letzte Generation und ketten sich aufgrund der drohenden Klimakatastrophe auf Autobahnen und Brücken fest. Aber wofür? Was ist das Ziel? Diese kaputte Welt zu retten?

Was machen wir als Christen, angesichts dieser Situation? Klagen wir mit? Bunkern wir uns ein? Leben wir hoffnungsvoll? Werfen wir unsere Sorgen auf den Herrn? Fliehen wir ins Gebet?

## 3. God: **#hoffnungsvollverankert**

In meiner Frustphase, ausgelöst durch den Krieg, der mich damals in meiner Küche erreicht hatte, brachte mich ein Bibelvers zurück in die Hoffnungsspur (**Hebr 6,11**):

**pp**

*Ich wünsche nur sehnlichst, dass jeder und jede von euch genau denselben Eifer auch an den Tag legt, wenn es darum geht, die Hoffnung auf das, was Gott uns versprochen hat, mit voller Kraft bis zum Ende durchzuhalten.*

Wow, dachte ich. Gottes Wort, hier in Form des Hebräerbriefes, ermutigt, ermahnt, motiviert mich. Ich soll die die Hoffnung festhalten. Die Hoffnung, die Gott mir gegeben hat. Die Hoffnung, dass Gott sein Versprechen hält. Dass es besser wird. Dass das Leid abgeschafft wird. Das Frieden wird. Das ich einen neuen perfekten Körper bekomme. Das ich den Tod überleben werde. Und ich dachte: Ja, das will ich! Durchhalten, festhalten, eifern, mit voller Kraft an der Hoffnung festhalten.

Dazu ermutigt der Schreiber des Hebräerbriefes uns Christen. Und dazu will ich euch heute Morgen auch ermutigen: Lebt hoffnungsvoll verankert! Gerade in Zeiten des Krieges und des Chaos. Strahlt diese Hoffnung aus. Das Beste kommt noch! Die Ewigkeit ist unser zuhause. Unsere Hoffnung beruht ja nicht auf Waffen, nicht auf Politiker, sondern unsere Hoffnung ruht auf Jesus Christus. Er ist der Herr, der Herren, der Retter der Welt. Seine Wiederkunft erwarten wir sehnsüchtig.

Wir sind ja in der Hebräerbrief-Serie. Heute läuft Folge 7. Der Text wurde gerade schon einmal vorgelesen. Gehen wir ins Detail. **pp**:

### a. Fasst Hoffnung (9-12)

*9 Aber auch wenn ich so hart rede, meine Lieben, bin ich doch überzeugt, dass es um euch so schlimm nicht steht und dass ihr gerettet werdet.*

<sup>1</sup> <https://www.berliner-zeitung.de/news/bericht-hunderte-deutsche-kaempfen-freiwillig-in-der-ukraine-li.215928> (07.05.2022)

10 Denn Gott ist nicht ungerecht. Er vergisst nicht, was ihr getan habt. Ihr **habt anderen Christen geholfen und tut es noch. Damit beweist ihr eure Liebe zu ihm.**

11 **Ich wünsche nur sehnlichst, dass jeder und jede von euch genau denselben Eifer auch an den Tag legt, wenn es darum geht, die Hoffnung auf das, was Gott uns versprochen hat, mit voller Kraft bis zum Ende durchzuhalten.**

12 *Ihr dürft darin nicht nachlassen! Nehmt euch ein Beispiel an denen, die Vertrauen und Ausdauer bewahrt und darum empfangen haben, was Gott versprochen hat.*

Im Abschnitt davor holt der Schreiber zu einer der schärfsten Ermahnungen aus, die man in Gottes Wort findet. Wir haben ihn vor einem Monat betrachtet. Er kritisiert die Hörer, dass sie noch wie Kinder sind. Einige drohen vom Glauben abzufallen. Abfall bedeute im Grunde Jesus ein zweites Mal zu kreuzigen – ein dramatischer Text. Er fordert sie dadurch auf dranzubleiben.

Und jetzt stellt der Verfasser der Gemeinde ein gutes Zeugnis aus. Sie sind echte Christen. Sie sind offensichtlich eine attraktive Gemeinschaft (Wright:79), die sich und anderen helfen. Sie lieben sich und Liebe drückt sich in Taten aus. Das ist super. Und dafür lobt er sie jetzt. Und dafür würde er auch die EFG Wiesenthal leben: für ihre Spenden in die weltweite Mission Gottes, für die gegenseitige Hilfe und Unterstützung innerhalb der Gemeinde. Super. Und darin sollen Christen nicht nachlassen.

Und jetzt folgt der Vers, der mich so ermutigt hat. Haltet die Hoffnung fest. Die Hoffnung, dass Gott sein Versprechen einlöst. Denn diese Hoffnung hält uns am Leben und sie hilft uns durchzuhalten (vgl. **10,23f**). Christliche Hoffnung ist eine bewegende Kraft. Aber sie erfordert auch Ausdauer.

Als Beispiel bringt er an dieser Stelle Abraham **pp**:

## **b. Gottes Versprechen sind safe (13-18)**

13 **Gott machte Abraham eine Zusage und schwor bei seinem eigenen Namen, da er bei nichts Höherem schwören konnte als bei sich selbst.**

14 *Er sagte: »Ich gebe dir mein Wort, dass ich dich überaus segnen und dir viele Nachkommen geben werde.«*

15 *Und so wartete Abraham **beharrlich** und erhielt, was Gott ihm versprochen hatte.*

16 *Menschen schwören beim Namen eines Größeren, und der Eid dient dazu, die Aussage zu bekräftigen und jeden Zweifel zu beseitigen.*

17 *So bekräftigte auch Gott seine Zusage mit einem Eid. **Damit wollte er den Menschen, denen die Zusage galt, die feste Gewissheit geben, dass seine Absicht unumstößlich ist.***

18 *Er wollte uns **doppelte Sicherheit** geben: durch die Zusage und durch den Eid; und da Gott nicht lügen kann, ist auf beide unbedingt Verlass. **Das soll uns einen starken Ansporn geben, dass wir unsere Zuversicht nicht preisgeben und an der Hoffnung auf die uns zugesagte Erfüllung festhalten.***

Abraham eignet sich gut als Vorbild für uns. Gott versprach Abraham und seiner Frau Sara, dass sie im hohen Alter, noch ein Kind bekommen würden. Einen Nachfahren. Biologisch ging das eigentlich nicht mehr. Aber Abraham vertraute auf dieses Versprechen. Er lebte aus der Hoffnung, dass Gott seine Zusage einhält. Und der Schreiber des Briefes betont hier, dass Gott nicht nur ein Versprechen gibt, sondern auch noch einen Eid bei sich selbst leistet.<sup>2</sup> Als wenn Gott das nötig hätte. Und doch sichert Gott sein Versprechen nochmal ab. Doppelt gemoppelt.

Letztes Jahr saß ich in einem Zug mit lauter Frankfurt-Fans. Die hofften inständig, dass Frankfurt das Spiel gewinnen würde. Und das war ja dann auch so. Sie hofften aber auch, dass sie dann gegen Leipzig im Finale spielen würden, weil sie glaubten, dass Leipzig einfacher zu besiegen wäre. Leipzig verlor aber und schied aus. Das ist auch Hoffnung, aber mehr eine Wünsch-dir-was-Situation. Am Ende wurde Frankfurt sogar gegen Glasgow Rangers Europe-League-Sieger. Die Hoffnungen wurden erfüllt. Die der Rangers eher nicht.

<sup>2</sup> Eid Gottes vs. Ablehnung des Schwörens in **Mt 5,33f** und **Jak 5,12**

Bei Abraham war das anders. Er hatte Gewissheit, weil er dem Herrn vertraute. Er wartete 25 Jahre, bis Gott sein Versprechen einlöste. Er lebte aus der Gewissheit, dass Gott Wort hält. Dieses Verhalten münzt der Schreiber jetzt auf die Christen. Denn wir glauben Gott auch. Und alle die an Gott Glauben sind Abrahams Kinder (**Röm 4,24; 3,7-9**). Hier sieht man die Tiefe der christlichen Hoffnung. Christliche Hoffnung ist ein Wissen. Kein Wünsch-dir-was. Sie ist ähnlich wie das Wissen, dass morgen ein neuer Tag anbricht. Deswegen planen wir schonmal für das Morgen. Dazu ein Zitat:<sup>3</sup> **pp**

*„Christlicher Glaube ist Vertrauen – anhaltende Vertrauen durch dick und dünn – in den Gott der unverbrüchliche Verheißungen gegeben hat und sie mit Sicherheit einhalten wird. Christliche Hoffnung blickt voraus auf die Zeit, in der Gott diesen Verheißungen zufolge die ganze Welt neu machen und damit das Werk vollenden wird, das er in Jesus begonnen hat.“ (Wright:84)*

Aber manchmal schwankt man auch in der Hoffnung. Wie Abraham. Der wollte ja auch zwischendurch nachhelfen und hat mit seiner Magd Hagar schon mal ein uneheliches Kind gezeugt. Und doch glaubte er auch Gott. „Wo keine Hoffnung war, hat er auf Hoffnung hin geglaubt, schreibt Paulus in **Röm 4,18**. „Gott macht aus dem Leben eines schwachen Menschen, der durch Zweifel, Not und Sünde hindurchgeht, das Vorbild des Glaubens...“ (Laubach:127)

Gott hat es versprochen und sein Versprechen mit Eid bekräftigt. Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen. Mehr geht nicht, liebe Gemeinde. Darauf können sich die Hebräer und wir uns heute verlassen. Wir dürfen an Gottes Rettung glauben, festhalten und warten.<sup>4</sup> Gott kann ja alles. Aber eine Sache kann er tatsächlich nicht. Er kann nicht lügen. Sein Versprechen gilt und er wird es einhalten. Dieses Versprechen ist unser fester Anker: **pp**:

### **c. Unsere Hoffnung ist bei Gott durch Jesus verankert (19-20)**

*19 Diese Hoffnung ist für uns wie ein **sicherer und fester Anker**, der hineinreicht bis ins innerste Heiligtum, in das Allerheiligste **hinter dem Vorhang im himmlischen Tempel**.*

*20 **Dorthin ist Jesus uns vorausgegangen**, um uns den Weg zu bereiten; denn so wurde er zum Obersten Priester nach der Art Melchisedeks, und das heißt: auf ewig.*

Der Schreiber bringt jetzt mehrere starke Bild. Er sagt: **pp**

Gottes Heilsversprechen = **Unser Hoffungsanker** = verankert bei Gott

Ein Anker der in das Allerheiligste hineinragt. Dort wo nur einmal im Jahr der Hohepriester hin durfte. Jesus ist dieser hohe Hohepriester. Durch sein Tod am Kreuz ist der Vorhang zum Allerheiligsten (**3Mo 16, 2.12.15**). zerrissen worden. Der Weg zum Vater ist frei. Und unsere ganze Hoffnung ist verankert bei Gott. Gott verspricht, leistet einen Eid, schickt seinen Sohn und weckt ihn von den Toten auf. Jesus ist unser Vorläufer und er ist schon bei Gott. Er wirkt bei Gott als hoher Hohepriester und tritt für uns ein. Nach der Ordnung Melchisedeks. Wer war das noch mal? Er war der super Hohepriester aus dem Alten Testament. Ein Vorbild. Und Jesus ist das Original.<sup>5</sup> Ohne jetzt auf Details einzugehen wird klar: *Unsere christliche Hoffnung beruht auf den Zusagen Gottes, die sich in Jesus erfüllt haben (Hebr 1,1-4). 2 x lesen*

## **4. You: Wähle den richtigen Anker zum ÜBERLeben!**

<sup>3</sup> „In der biblischen Hoffnung für die Gemeinde, für Israel und für die Welt legen wir als Christen nicht in einem unsicheren Meinen, sondern in der vom Heiligen Geist gewirkten Gewißheit, daß Gott alle seine Zusagen einlösen wird.“ (Laubach:125f)

<sup>4</sup> „Der zielgerichtete Glaube des Christen lebt in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich. Wir halten am vollbrachten Erlösungswerk Christi fest; wir leben heute in der Gemeinschaft mit Christus, und wir schauen aus nach dem wiederkommenden Herrn.“ (Laubach:128)

<sup>5</sup> Der Schreiber nimmt den Gedanken von 5,10 wieder auf und führt in dann im nächsten Kapitel weiter aus.

Gottes Heilsversprechen ist dein Hoffnungsanker (→ **Anker zeigen**). Dieser Anker sitzt fest. Er hält dich. Er hilft dir in den Stürmen des Lebens.

☞ Ich bitte dich daher nun: Wähle den richtigen Hoffnungsanker! Wähle weise! Wähle gut!

Natürlich gibt es viele Anker, schöne Anker, coole Anker. Aber was nützt es, wenn die Anker nicht halten.

Du kannst deine Hoffnung auf Geld, Gesundheit, oder eine selbstgebaute Religion oder einer anderen Religion setzen. Nur diese Anker halten nicht. Wenn du an irgendwas glaubst, aber nicht an Jesus, dann reicht das nicht. So kommst du nicht durch diese kaputte Welt. Es reicht nicht deine eigene Stärke als Hoffnungsanker zu nehmen. Es reicht nicht, auf die NATO zu hoffen oder auf Amerika. Deine Finanzen und deine Altersvorsorge reichen auch nicht.

Zum ewigen Leben brauchst du einen Anker, der in der Ewigkeit ankert. Gottes Versprechen in Jesus Christus ist dieser Anker! Nur Jesus, kann dir lebendige, sichere und ewige Hoffnung geben. Folge ihm nach. Wie? Sage ihm im Gebet, dass du ihm nachfolgen willst! Lass dich taufen, auf das Bekenntnis deines Glaubens hin. Stelle dich zu ihm und lass dich von seinem Wort prägen.

☞ Dieser Anker ist für dich. Die Welt wird sich dadurch nicht ändern. Aber du wirst dich ändern. Du lebst in dieser Welt hoffnungsvoll. Denn du hast einen Anker bei Gott. Du bist unterwegs auf dieser Erde, **aber verankert im Himmel** (Rose:103). Und dieser Anker sitzt fest → **das Seil des Ankers und ziehe dran**. Er ist sicher. Deine Hoffnung ist fest verankert in Gottes Versprechen. Der Theologe Wright schreibt: **pp** „Solange wir die Trosse nicht loslassen, sind wir in der Gegenwart Gottes verankert; alle Winde, Gezeiten und Stürme, die kommen mögen, können uns nicht von ihm losreißen. Im Wissen, dass der Anker >sicher und verlässlich< ist (Vers 19), liegt großer Trost, besonders in stürmischen Zeiten.“

## 5. We: Lasst uns hoffnungsvoll leben

Geschwister, weil wir unseren Hoffnungsanker bei Gott verankert haben, können wir hoffnungsvoll leben. Damit weisen wir auf Jesus hin, weil er die Hoffnung ist (**1Pet 3,15**). Er ist die Rettung aus diesem kaputten Leben, unserem kaputten Körper und unserer kaputten Welt. Das können wir bezeugen. Oder uns wie die Hebräer für andere Menschen einsetzen. Wir sind Licht in einer dunklen Welt. Wir sind Salz in einer faden und geschmacklosen Situation. Wir erheben unsere Häupter, weil wir wissen, dass unsere Erlösung naht (**Lk 21,28**).

Manchmal vergessen wir Christen, wo unsere Hoffnung verankert ist. So ist es mir ergangen, als ich den Krieg am Küchentisch sitzen hatte. Stürme verunsichern uns. Manchmal schleichend, manchmal sofort. Aber nirgendwo wird uns versprochen, dass es keine Stürme geben wird. Die Bereitstellung eines Ankers beinhaltet ja, dass es Stürme geben wird (Wright:83). Ich bin froh, dass Gott mir durch die Predigtvorbereitung geholt hat, meinen Hoffnungsanker wieder neu zu entdecken. Vielleicht hilft dir diese Predigt ihn zu finden oder weiter festzuhalten.<sup>6</sup>

Wir werden jetzt gemeinsam ein Lied singen. Dabei könnt ihr nach vorne kommen und euch eine Erinnerung mitnehmen. Einen kleinen Hoffnungsanker. Er soll euch daran erinnern **#hoffnungsvollverankert** zu leben.

**Amen. Amen. Amen. → Gebet und Fürbitte zunächst**

<sup>6</sup> Jetzt wollte ich euch eigentlich aufrufen, Hoffnung zu verbreiten. Aber dann habe ich gedacht: Das ist es gar nicht unbedingt. Es geht nicht darum Optimismus zu verbreiten. Vielleicht müssen wir sogar Pessimismus verbreiten. Denn diese Welt geht kaputt. Es gibt Anlass zur Sorge und Panik. Ohne Gott, ist es wirklich hoffnungslos.

## **Predigten**

- \* Beyer, Stefan 2016. Predigt zu Hebr 6,9-20: <https://www.youtube.com/watch?v=hClrfjUghHA>
- \* Fischer, Jürgen, 2018. Predigt zu Hebr 6,7f: <https://www.youtube.com/watch?v=b1XQFL5jNUU>
- \* Lotz, Volker 1998. Predigt zu Hebr 6,11,20: [https://www.waldkirche-obertshausen.de/portal/predigt/1342/1998-11-15\\_Pfarrer-Volker-Lotz\\_Hebraeer-6\\_11-20](https://www.waldkirche-obertshausen.de/portal/predigt/1342/1998-11-15_Pfarrer-Volker-Lotz_Hebraeer-6_11-20)
- \* Turner, Robin 2022: Predigt zu Hebr 6,9-20: [https://www.youtube.com/watch?v=LX-NC\\_SX6HI](https://www.youtube.com/watch?v=LX-NC_SX6HI)

## **Literatur**

- \* Haubeck, Wilfried & von Siebenthal, Heinrich 1994, Neuer Sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. Römer-Offenbarung, Gießen: TVG Brunnen
- \* Laubach, Fritz, 1994, Der Brief an die Hebräer, WStB Bd. 16, Wuppertal: R. Brockhaus
- \* Rose, Christian 2019. Der Hebräerbrief. Göttingen: V&R.
- \* Ruager, Sören, 1996, Hebräerbrief, Edition C Bd. 22, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler
- \* Schunack, Gerd 2002, Der Hebräerbrief (Zürcher Bibelkommentare), Zürich: Theologischer Verlag
- \* Wright, N. T. 2019, Hebräerbrief für heute. Gießen: Brunnen Verlag